

„Pandemie dominiert Alltag“

Seit Jahresanfang gibt es den Kita-Fachkräfte-Verband. Dessen Ziele beschreibt **Corinna Mühleis**, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

VON THOMAS SADLER



Im Januar wurde der Kita-Fachkräfte-Verband Baden-Württemberg mit Sitz in Pforzheim gegründet. Was ist die Aufgabe des Verbands?

Wir machen uns stark für unsere Berufsgruppe und möchten deren Rahmenbedingungen verbessern. Wir wollen den Beruf Kita-Fachkraft in den Fokus stellen und der Öffentlichkeit zeigen, wie toll der Job ist. Dabei haben wir uns vier Ziele gesetzt: Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Anpassung an einen zeitgemäßen Personalschlüssel, einheitliche und praxisnahe Ausbildung sowie eine verpflichtende Zusammenarbeit zwischen Kita-Träger, Leitungen, Team und Eltern.

Was sind die größten Probleme von Kitas und deren Personal?

Im Moment dominiert die Pandemie unseren Alltag, in dem wir Hygienevorschriften und Vorgaben des Landes umsetzen müssen. Ein großes Defizit sehen wir im Personalschlüssel. Es gibt viele offene Stellen, aber zu wenige Kita-Fachkräfte, was auch mit der unattraktiven, zum Teil unentgeltlichen Ausbildung zu tun hat. Das Berufsbild hat sich komplett verändert: Mittlerweile kommen viele administrative Aufgaben dazu, die Zeit kosten und quasi neben der erzieherischen Arbeit her laufen müssen.

Was sind speziell in Bezug auf Corona die Hauptschwierigkeiten von Kitas?

Uns stört, dass wir als Kitas immer nur als Fußnote oder eine Art Anhängsel der Schulen auftauchen. Außerdem gibt es in der Elternschaft Verunsicherungen. Eine Erschwernis ist, dass Kinder keinen Abstand kennen. Arbeit im Kindergarten kann nicht auf Abstand funktionieren – wir müssen wickeln, trösten etc. Deshalb bin ich zwar für eine Öffnung von Kitas, doch sollte sie schrittweise und mit kleineren Gruppen erfolgen.

Arbeitet der Verband auch mit Abgeordneten und Kommunalpolitikern in Pforzheim und dem Enzkreis zusammen?

Wir haben die Landtagskandidaten in allen 70 baden-württembergischen Wahlkreisen angeschrieben mit der Bitte, an runden Tischen mit uns teilzunehmen. Dieses Angebot wird von einem Teil der Politiker angenommen – und zumindest geantwortet haben die meisten.

Als Nächstes wollen wir auch mit Gemeinderäten ins Gespräch kommen.